

KiMat

DAS MITARBEITERHEFT
für die Arbeit mit
5- bis 9-jährigen Kindern
in Kindergottesdienst und
Kinderstunde



www.kimat.de

1
2026

**1 LEKTION ZUR
JAHRESLOSUNG 2026**

**12 LEKTIONEN AUS DEM
LUKASEVANGELIUM**

GRUNDSATZARTIKEL

Verkündigung mal anders

Interview mit Sebastian Rochlitzer

SPIEL

Villa Kunterbunt

Spielnachmittag bei Pippi

FAMILIENGOTTESDIENST

Osterfreu(n)de



**GNADAUER
VERLAG**

LIEBE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

„Siehe, ich mache alles neu.“ Offenbarung 21,5

Ein neues Jahr mit einer neuen Jahreslosung und neuen Gedanken dazu! Eine Bekannte, die in der Öffentlichkeitsarbeit tätig war, erklärte mir einmal, dass das Wort „neu“ in einem Text die Leser positiv stimmt. Ich muss zugeben, dass mich neue Dinge auch beflügeln: ein neues Kleidungsstück, ein neu renoviertes Zimmer, eine neue Veranstaltung.

Wenn Jesus von neu spricht, ist wirklich nichts mehr beim Alten. Da wird nichts überpinselt oder kaschiert, da geht es um eine vollkommen neue Schöpfung. Meine Ahnung ist, dass es vielleicht gar nicht um ein neues Äußeres geht, sondern darum, dass alle Schöpfung eine grundlegend neue Haltung oder Art hat: nichts Zerstörerisches oder Verstörendes mehr.

Im ganz Kleinen, in unserem Alltag, können wir schon einen Hauch davon entdecken: dann, wenn ein Mensch eine zweite, dritte oder vierte Chance bekommt. Dann, wenn Vergebung gelebt und Beziehungen heil werden. Dann, wenn Kinder Geborgenheit erleben. Menschen, die durch Christus „neu“ geboren sind, zeigen ein verändertes Verhalten. Es fängt schon an, das Neue. Allein deshalb, weil Jesus da ist.

Euch allen ein gesegnetes neues Jahr!

Eure Carola L'hoest

INHALT

TIPPS UND TRICKS Jochen Baral Oster-Erlebnisweg	04	LEKTION 7 Margareta Schwarzkopf Rundum geliebt Lukas 18,15-17	35
GRUNDSATZARTIKEL Ruth Scheffbuch Interview mit Thomas Rochlitzer	05	LEKTION 8 Sigrid Ulmer Ich sehe dich Lukas 19,1-10	39
FAMILIENGOTTESDIENST Carola L'hoest Osterfreu(n)de	08	LEKTION 9 Sigrid Ulmer Einladung abgelehnt Lukas 19,41-44	43
LEKTION 1 Carola L'hoest Neuanfang Offenbarung 21,5	11	LEKTION 10 Lucas Eibach Verrat Lukas 22,47-53	47
LEKTION 2 Tirza Claus Zuhause Lukas 2,41-52	15	LEKTION 11 Ruth Scheffbuch Gottes Sohn Lukas 22,63-71	51
LEKTION 3 Simone Ulsenheimer Gott allein Lukas 4,1-13.	19	LEKTION 12 Andrea Haack / Elisabeth König Kreuzweg Lukas 23,26-31	55
LEKTION 4 Esther Friedrich Allein für Jesus Lukas 5,1-11	23	LEKTION 13 Carola L'hoest Dreimal Hoffnung Lukas 23,32-49	59
LEKTION 5 Dorothee Schönherr Die große Chance Lukas 5,27-30	27	FEST/AKTION/SPIEL Ruth Scheffbuch Villa Kunterbunt	63
LEKTION 6 Claudia Trick Die Ausnahme Lukas 17,11-19	31	NEWS Ruth Scheffbuch Kinderkino	65

OSTER-ERLEBNISWEG IM API-GARTEN

Mit allen Sinnen auf Jesu Spuren

Uns bewegte die Frage, wie man den Schülerinnen und Schülern der Theodor-Heuss-Grundschule in Brackenheim von Jesu Tod und Auferstehung erlebbar erzählen könnte.

So haben wir in unserem Gemeinschaftshausgarten in Brackenheim einen interaktiven Osterweg mit fünf Stationen (mit dem Kamishibai-Bildkartenset „Der Kreuzweg Jesu“) aufgebaut, den man bei einer Führung innerhalb einer Schulstunde mit allen Sinnen erleben konnte. Es bestand auch die Möglichkeit, mit einer „Erlebnis- und Erzähltüte“ den Weg als Familie selbst zu erleben.

In einer kurzen Einführung im großen Pavillon im Hof wurden die Gäste willkommen geheißen, auf den respektvollen Umgang mit dem Gelände vorbereitet und thematisch eingestimmt.

1. Einzug und Abendmahl (im Pavillon)

Jesus zieht als gefeierter König in Jerusalem ein und feiert mit seinen Jüngern das letzte Abendmahl. Wir teilen Knäkebrot miteinander, denken über Jesus, Gemeinschaft und das Abendmahl nach.

2. Garten Gethsemane

Wir begegnen der Angst Jesu vor der Zukunft und seinem Gespräch mit seinem Vater. Wo haben wir Angst? Was erleben wir im Gebet?

3. Verurteilung: „Du bist schuldig!“

Wer trägt die Schuld? Was heißt Gerechtigkeit? Jesus wird als Unschuldiger an unserer Stelle verurteilt.

4. Kreuzigung und Grablegung

(Kreuz und Eimer mit Steinen)

Aus Liebe stirbt Jesus für meine Schuld. Wer möchte, darf symbolisch einen Stein unter das Kreuz legen und ihm „Danke“ sagen.



Foto: Davizro Photography / Adobe Stock



Foto: privat

5. Auferstehung und Sendung (leerer „Platz“)

Das leere Grab, eine brennende Kerze: Jesus lebt! Ostergruß. Glaube ich das? Wer Jesus vertraut, darf leben. Hoffnung! Freude! Weitersagen!

Wir waren dankbar für gute Gespräche mit den beeindruckten Kindern und Lehrern. Am Ende freuten sich alle über ein Schokoladenei und „Osterkarten“ von Marburger Medien. Einige Kinder kamen später noch einmal – dieses Mal mit ihren Eltern und Geschwistern.

Jochen Baral
ist Gemeinschaftspastor der Apis Brackenheim

Interview mit SEBASTIAN ROCHLITZER



Sebastian Rochlitzer, Jahrgang 1990, ist als Kindermusiker, Bauchredner und Entertainer auf deutschsprachigen Bühnen unterwegs. Gemeinsam mit seiner Handpuppe „Ulfie“ legt er Kindern und Familien auf liebevoll und kreative Art Inhalte der Bibel aufs Herz.

Sebastian, was hast du als Kind gerne gemacht?

Ich bin im Osten Deutschlands im Dorf aufgewachsen. Ich hatte viele Freiheiten, war viel draußen unterwegs und musste erst abends wieder zuhause sein. Mit der Musik hat es bei mir mit dem Melodica-Spielen ab der 3. Klasse angefangen, dann habe ich im Posaunenchor Waldhorn gespielt. Damit habe ich dann aber in den Teeniejahren aufgehört, weil ich es damals nicht mehr cool fand und mich erst mal der Gitarre gewidmet.

Stell dir vor, du hast morgen für 24 Stunden eine Superkraft. Welche fändest du cool?

Das ist einfach, ich würde mich gerne von Ort zu Ort bewegen können, dann bräuchte ich nicht mehr so viel Zeit für das Reisen.

Was für einen Beruf hast du gelernt?

Ich habe Religions- und Gemeindepädagogik in Moritzburg studiert. Nebenbei habe ich mir Bauchreden durch einen Kurs beigebracht – einfach so, weil ich das gut fand. Später habe ich mir überlegt: Was mache ich jetzt mit meinem Bauchreden, meinem missionarischen Herzen? Jugendarbeit? Arbeit mit jungen Erwachsenen?

Nach einem einjährigen Auslandseinsatz in einem Kinderheim auf den Philippinen stand für mich fest: Ich konzentriere mich auf die Arbeit mit Kindern und Familien, weil mein Herz dafür brennt, diese Menschen für Jesus zu begeistern.



OSTERFREU(N)DE

Lukas 24,13-35

ZIEL

Kopf: Die Teilnehmer lernen, dass Ostern und Lachen zusammengehören und befreien.

Herz: Es wird viel gelacht. Das tut gut.

Hand: Die Osterfreude beflügelt uns im Alltag.

KURZBESCHREIBUNG

Durch ein witziges Anspiel, die Beteiligung der Gemeinde und die Erzählung der Emmaus-Jünger werden die Teilnehmer in die Osterfreude hineingenommen.

ANSPIEL

Frau Dr. Schlaumeier tritt ans Pult und spricht sehr ernst:

Sehr verehrte Damen und Herren, mein Name ist Frau Dr. Schlaumeier.

Genau gesagt bin ich Lachologin. Ich habe über das Lachen geforscht und bin zu folgenden Ergebnissen gekommen:

- Beim Lachen treten ca. 300 Muskeln vom Gesicht bis zum Bauch in Aktion. Davon sind allein 17 Muskeln im Gesichtsbereich.
- Die Redewendung „Ich mache mir vor Lachen gleich in die Hose“ hat damit zu tun, dass beim Lachen der Blasenmuskel stark belastet wird. So kann es passieren, dass selbst Erwachsene beim Lachen nass werden.
- Beim Lachen atmet man tiefer ein. Die Körperzellen werden so besser mit Sauerstoff versorgt, das Herz-Kreislauf-System wird angeregt. Das wiederum stärkt das Immunsystem. Beim Lachen wird die Produktion von Stresshormonen reduziert. Abwehrkräfte werden gesteigert. Es wirkt wie eine Dosis Vitamin C.
- Eine Minute Lachen kann 45 Minuten Entspannungstraining ersetzen.
- Ein Erwachsener lacht ca. 15-mal am Tag. Es sei denn, er hat viel mit Kindern zu tun. Kinder sind Lachexperten. Sie lachen ca. 400-mal am Tag.

Eigentlich erwarte ich eine Patientin. Es ist ein besonders schwerer Fall von Trauerkloß-Infektion.

Der Trauerkloß kommt herein, seufzt sehr tief. Er ist schwarz-grau gekleidet, redet nur mit schleppender Stimme:

Ach, das Leben ist so traurig und schwer. Ach, alles ist so schwer und traurig. Ach, alles ist schwer-traurig und traurig-schwer.

Wenn die Sonne scheint, bin ich traurig, weil irgendwann wieder Regen kommt.

Wenn es nach leckerem Essen duftet, bin ich traurig, weil es bald verspeist wird.

Wenn ich mit jemandem spiele, bin ich traurig, weil das Spiel irgendwann zu Ende ist.

Wenn ich bergab gehe, bin ich traurig, weil es dann wieder bergauf geht.

Alles hört einmal auf. Ach, ist das traurig.

Ich kann immer nur noch schlapp in der Ecke sitzen. Und das ist auch traurig. Und weil ich dadurch noch trauriger werde, werde ich noch schlapper. Und das macht mich noch trauriger.

Frau Dr. Schlaumeier tritt ans Pult und spricht sehr ernst weiter:

Meine sehr verehrten Damen und Herren, Sie sehen: Es ist ein sehr schwerer Fall von Trauerkloß-Infektion. Oftmals ist es hochgradig ansteckend.

Ein Ergebnis meiner Forschungsarbeit ist: Lachen ist die beste Medizin!

Schon im 9. Jahrhundert wurden im Ostergottesdienst Witze erzählt, die die Gemeinde zum Lachen bringen sollten. Oder die Pfarrer und Priester riefen laut „Kuckuck!“. Manch einer machte einen Handstand.

Vielleicht kann das heute unsere Pastorin übernehmen.

Pastorin:

Ich werde mich hüten, hier einen Handstand zu versuchen. Ich möchte ja nicht zur Lachnummer werden. Aber vielleicht gibt es jemanden, der das für mich übernimmt ...

Eine freiwillige Person macht einen Handstand

Oder jemand erzählt einen guten Witz.

Warum haben die Priester und Pfarrer sich so angestrengt, die Gemeinde zum Lachen zu bringen? Weil Ostern ein fröhliches Fest ist! Manche feiern es sehr ernst ganz früh am Ostermorgen. Da geht es sehr feierlich zu. Ich mag es, wenn es sehr fröhlich zugeht.

Es gibt sogar einen alten Choral, in den das Ostergelächter hineinkomponiert ist. Dort heißt es „Halleluja-ha-ha“

Lied: Gelobt sei Gott im höchsten Thron (JuF 113)

NEUANFANG

Offenbarung 21,5

DER TEXT AN SICH

Wer in der Offenbarung lesen will, welche Gerichte und Strafen Gott schickt, hat seinen Fokus falsch gesetzt. Die Offenbarung ist als ein Lobpreis zu lesen, der die Größe und Allmacht Gottes beschreibt. Sie gipfelt in der Beschreibung des neuen Himmels und der neuen Erde, die unser Herr schaffen wird. Es lohnt sich, die Jahreslosung von 2026 (Offb 21,5) im Zusammenhang zu lesen. Auf den ersten Blick wird deutlich: Der Schluss aller Zeiten ist kein Ende, sondern der Beginn einer Neuschöpfung.

Gott spricht: Wir werden an den Anfang der Bibel geführt. In 1. Mose 1,1 ff. wird beschrieben, wie Gott die Schöpfung und das Leben allein durch sein Wort kreiert hat. Offenbarung 21,5 enthält die ersten Worte dieses Buches, in denen Gott selbst spricht. Seine Ankündigung ist zeitgleiche Tat.

Siehe: „Siehe“ bedeutet: Achtung, jetzt kommt's! Ich: Es ist kein Mensch, der etwas Neues schafft, sondern es ist der Schöpfer allen Seins. Menschen können sich nur bemühen, dass die irdische Welt nicht noch schwieriger wird, damit die Natur wieder aufatmen und sich erholen kann. Aber sie können nichts Neues erschaffen. Alles neu: Gott schafft etwas ganz Neues, noch nie Dagewesenes. Wenn Gott etwas ganz Neues schafft, haben wir es noch nie gesehen oder erlebt. Er kaschiert auch nicht Altes. Es wird keine Teilreparatur der Welt. Es ist eine komplette Neuschöpfung.

DAS ZIEL



Kopf: Das Kind lernt, dass Gott uns die Chance zum Neuanfang gibt.

Herz: Das Kind erlebt, dass Mitarbeitende mit ihm immer wieder neu anfangen.

Hand: Das Kind gibt anderen eine zweite Chance.

Und doch kommen wir Menschen in dieser Neuschöpfung vor. Seine Neuschöpfung des Menschen beginnt in dem Augenblick, in dem ein Mensch zu Christus gehört: „Wenn jemand zu Christus gehört, ist er eine neue Schöpfung. Das Alte ist vergangen; etwas ganz Neues hat begonnen!“ (2Kor 5,17).

Auch wenn es am Ende der Offenbarung scheint, dass Gott einen bestimmten Zeitpunkt setzt, an dem er neu beginnt, hat Gott mit der Neuschöpfung schon viel eher angefangen.

In Christus, seinem Sohn, kommt das Reich Gottes uns nahe. Sein Rettungsplan hat schon vor aller Zeit begonnen. Aber der Heilsplan kommt nun in Offenbarung 21,5 zur Vollendung.

Wenn Gott alles neu macht, können wir davon ausgehen, dass er auch die Dimension der Zeit neu macht. Immer wieder entdecken wir in der Bibel Gleichzeitigkeiten, die unsere Vorstellungsfähigkeit übersteigen. So ist ein Mensch, der zu Christus gehört, schon Teil der Neuschöpfung, auch wenn er noch immer in der zerbrochenen Welt lebt und selbst Sünder ist. Und doch blitzt in jedem Christen die Neuschöpfung auf.

DER TEXT FÜR MICH

Ich bin gerade umgezogen. Noch steckt mir alles in den Knochen. Ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Etwas Neues beginnt. Dazu gehörte auch, dass ich mich nicht nur von Aufgaben und Menschen verabschieden musste, sondern auch von vielen Gegenständen und Möbeln. Das war eine echte Herausforderung. Zumal ich ja diese Dinge weiterhin benötige. Ich brauche Sitzmöbel, nur brauche ich sie jetzt

in einer anderen Ausführung. Das bedeutet, dass ich tief in die Tasche greifen musste, damit etwas ganz neu werden konnte. Mir ist klar geworden, dass Gott es so ähnlich macht: Er fängt ganz neu an. Das hat ihn viel gekostet. Jesus hat für uns mit seinem Leben bezahlt. Gott wagt mit uns einen kompletten Neuanfang. Ein neues Zuhause für seine Kinder.



DER TEXT FÜR DICH

Wo und wie erleben Kinder, dass etwas vollkommen neu wird? Wenn sie ein neues Schreibheft beginnen, kann es sein, dass sie sich anfangs ganz besondere Mühe geben, dass es dieses Mal richtig ordentlich gefüllt wird. Die ersten beiden Seiten sehen top aus, die letzte Seite sieht „naja“ aus. Kein Mensch bekommt etwas perfekt hin, auch wenn er sich sehr bemüht.

„Alles neu“ bedeutet, dass Jesus das kann, was wir nicht schaffen. Er lässt uns Zeit zum Üben. Mit ihm lernen alle Menschen, immer mehr so zu werden, wie er uns meint. Kinder erleben keine Perfektion. Aber sie erleben, dass Jesus uns unendlich oft eine zweite Chance gibt – mit uns neu anfängt. Es ist ein Vorgeschmack darauf, dass wirklich alles neu ist, wenn er selbst das Neue schafft.

DER TEXT ERLEBT

HINFÜHRUNG

Idee 1

Aus Alt mach neu

Material: Alter und auch ramponierter Gegenstand, dicker Filzstift

So, ich habe hier ein fantastisches Gerät (oder Möbelstück oder Kiste). Das funktioniert nicht mehr richtig. Aber das macht nichts. Ich weiß einen guten Trick. Ich nehme jetzt einen Stift und schreibe einfach „Neu“ drauf.

So, jetzt ist es ein neuer Gegenstand, oder?

Okay, dann mache ich ihn zusätzlich noch etwas sauber. Jetzt sieht er doch richtig schick aus, nicht wahr?

Wer will ihn haben?

Idee 2

Gespräch

Gibt es eine Situation oder einen Augenblick, in dem ihr denkt: So, ab jetzt ist alles neu und perfekt?

Bei mir war es, wenn ich ein neues Schreibheft angefangen habe. Mit meiner schönsten Schrift habe ich auf der ersten Seite geschrieben. Solange, bis mir der erste Fehler unterlief.

Oder, wenn ich ganz frisch gebadet war, einen sauberen Schlafanzug anhatte und in ein frisch bezogenes Bett geschlüpft bin. Das war toll. Alles war wie neu. Aber am nächsten Morgen war die Bettwäsche zerknittert, ich hatte etwas geschwitzt und auch in die Laken gepupst. Das war dann nicht mehr frisch.

VERKÜNDIGUNG

Methode: Anspiel und Erklärung mit Maler Klecksel

Material: Verkleidung für Maler Klecksel, Flipchart oder Tafel, die mit Papier bespannt ist, Farben, Pinsel

Hallo, ich bin Maler Klecksel. Ich male Bilder. So schön ich eben kann. Na ja, andere können bestimmt schöner malen. Aber ich gebe mein Bestes. Ich male euch jetzt eine schöne Berglandschaft.

(Maler Klecksel fängt an zu malen): Also, zuerst male ich eine Sonne. Das kann ich gut (gelber Kreis).

Dann male ich die Berge. Berge sehen von Weitem immer blau aus *(malt blaue Zackenlinie).*

Sehr schön! Jetzt male ich Tannenbäume in die Berge *(malt grüne Dreiecke in die Berge).*

Wunderbar! Und jetzt kommt ein Bergsee *(malt blaue Ellipse auf einen Berg).*

Das sieht doch richtig fantastisch aus. Sonne, Berge, Bäume, ein See ... Was fehlt noch?

Ah, Vögel!

(Jetzt malt Klecksel mit Schwarz eine geschwungene Linie an den Himmel. Aber der Pinselstrich ist zu dick und er hinterlässt einen dicken Klecks auf dem Bild.)

Mist! Das ist nichts. Na ja, was mache ich jetzt? Ich habe es. Ich nehme Gelb

und male die Sonnenstrahlen über die Vögel. *(Klecksel malt Gelb über die frische schwarze Farbe; es verschmiert total.)*

Das sieht nicht gut aus ... Vielleicht kann ich einen Berg darübermalen *(er malt einen Berg darüber) (das Malerergebnis sieht katastrophal aus).*

Oh, was mache ich nur?

Ich glaube, ich weiß es: Ich muss noch einmal ganz neu anfangen!

(Er zerknüllt das Papier und fängt mit dem Bild noch einmal an. Maler Klecksel malt dieses Mal eine ganz andere Landschaft. Wenn er fertig ist, legt er seine Malersachen ab und nimmt die Bibel zur Hand.)

In der Bibel steht ein wichtiger Satz, der uns ein Jahr lang begleiten soll. „Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu.“

Was will Gott wohl neu machen?

Er will unser Leben mit ihm neu machen. Aber geht das? Passen Gott und Menschen zusammen? Ja, nämlich dann, wenn sie zu Jesus gehören. Weil Jesus Gottes Sohn ist und gleichzeitig Mensch war, verbindet er jeden Menschen, der an ihn glaubt, mit Gott.

Das ist ein ganz neuer Anfang. Alles verändert sich dadurch. Wenn lauter neue Menschen da sind, will Gott auch die ganze Welt neu machen. Nicht nur reparieren, sondern etwas neu erschaffen.



DIE ANDERE IDEE

Material: Zwei fast gleiche Bilder, die an die Flipchart gemalt wurden.
Ein Bild zeigt die Not der Welt, das andere ein Bild ohne die Not der Welt.

Gott hat in der Bibel versprochen, dass er noch einmal ganz neu mit uns anfangen will.
Dann, wenn er seinen Rettungsplan für uns Menschen vollendet. Was entdeckt ihr?
Was wird es dann nicht mehr in der Welt geben?
Keine Tränen, keinen Hunger, keinen Krieg, keine Zerstörung, keine Krankheit, keine schlechte Luft ...
Gott erschafft eine ganz neue, ganz andere Welt. Unvorstellbar schön. Er fängt mit denen, die an ihn glauben, noch einmal ganz neu an.

DER TEXT GELEBT

ZUSAMMENFASSUNG UND WIEDERHOLUNG

Was macht er wohl neu? Was wird es wohl nicht mehr geben? (Die Kinder können aufzählen, was ihnen dazu einfällt.) So, wie Maler Klecksel sein Bild neu angefangen hat, so fängt Gott mit uns neu an.

GESPRÄCH

Geht es euch auch manchmal so, dass ihr etwas richtig gut machen wollt und dann gelingt es euch nicht?

Zum Beispiel denkt man am Anfang eines neuen Jahres: In diesem Jahr bin ich nur noch nett zu anderen Menschen. Das klappt aber nur so lange, bis ihr euch fürchterlich über eure Geschwister oder auch über Freunde ärgert. Und dann seid ihr nicht mehr nett.

Was meint denn Gott damit, dass er einmal alles neu machen will?

(Er wird die Welt so neu gestalten, dass nichts Böses mehr in der Welt ist: kein Streit, keine Umweltverschmutzung, keine Krankheit ...)

Macht er auch uns Menschen neu, damit wir zu ihm passen? (Ja, das macht er.)

Welche Menschen verändert er und wann fängt er damit an? (Er fängt in dem Augenblick damit an, wenn ein Mensch durch Jesus zu ihm gehört.)

Aber müssen wir nicht erst neu sein, damit wir zu Gott gehören können? (Nein, aber wenn wir zu Jesus gehören, fängt er mit uns neu an. Wenn wir dann etwas tun,

was nicht in seinem Sinne ist, gibt er uns immer wieder die Chance zum Neuanfang.)

MERKVERS

Gott spricht: „Siehe, ich mache alles neu.“

Offenbarung 21,5

Der Satz ist so kurz und eingängig, dass die Kinder ihn nicht lange üben müssen.

Die Kinder werden in Kleingruppen eingeteilt. Jede Gruppe bekommt ein Plakat, auf dem dieser Satz, bis auf das Wort „neu“, steht. Das dürfen die Kinder nun ganz neu gestalten: Malen, etwas Aufkleben, die Buchstaben verzieren ...

GEBET

Alle Kinder stehen im Kreis.

Das Gebet geht nach dem Prinzip: Nimm weg, schaffe neu.

Beispiele:

Nimm den Krieg weg, schaffe immerwährenden Frieden.

Nimm die Traurigkeit weg. Schaffe anhaltende Freude.

Nimm Dunkelheit weg, schaffe Licht.

Nimm Hass weg, schaffe Liebe.

Bei „Nimm weg“ greifen alle Kinder in den Kreis und werfen dann gemeinsam das Gesagte hinaus.

KREATIVES

Aus einem alten Gegenstand wird wieder ein neuer gebaut. Es geht nicht darum, dass ein Gegenstand repariert wird, sondern darum, dass etwas ganz Neues daraus entsteht:

Aus einer Holzpalette wird ein Stuhl oder ein Tisch oder ein Blumenständer gebaut.

Aus einer alten Kiste wird ein Kräuterhochbeet.

Aus einer alten Suppenschüssel wird eine Blumenschale.

SPIELERISCHES**Neu anfangen**

Die Kinder werden in Kleingruppen geteilt. Dann bekommt jede Gruppe der Anzahl der Kinder entsprechend knifflige Aufgaben. Die Gruppe muss entscheiden, welches Kind die Aufgabe übernimmt. Danach ist Zeit zum Üben.

Nach ca. 15 Minuten geht es los: Jedes Kind bekommt

nacheinander eine Minute Zeit, die Aufgabe zu erfüllen. Schafft es die Aufgabe nicht, darf es noch zwei Versuche starten. Gelingt es weiterhin nicht, darf es sich einen Mitarbeitenden aussuchen, der als Joker diese Aufgabe ausführt.

Vergleich: Bei Jesus dürfen wir immer wieder neu anfangen. Er kann das, was wir nicht vermögen.

Beispiele für Aufgaben:**RÄTSEL**

Die Kinder spielen in zwei Gruppen gegeneinander. Frage: Was kann alles neu werden?

Die Antworten werden von Gruppe A und Gruppe B abwechselnd gegeben. Die Gruppe gewinnt, der am meisten einfällt. Doppelungen sind nicht erlaubt.



DU SUCHST EINEN JOB MIT SINN?
#Herzensjob

Lernen und arbeiten im Gnadauer Verband.



www.herzensjob.com

**(T)EXTRAS****LIEDER** (aus Einfach spitze)

Bist zu uns wie ein Vater, Nr. 57

Weil du groß bist, singe ich, Nr. 97

Es ist niemand zu groß, Nr. 136

**Carola L'hoest**

ist Kinderreferentin im Ev. Gnadauer
Gemeinschaftsverband und lebt jetzt
in Barmstedt